

# Praktikumsbericht: UAWC, Ramallah (21.02.-21.05.2022)

## 1. Warum Ramallah: Begründung für die Wahl des Praktikumsplatzes

Während meines Studiums in Naher und Mittleren habe ich mich oft und intensiv mit dem Thema Palästina auseinandergesetzt. Vor sieben Jahren habe ich an einem Workcamp in Bethlehem teilgenommen. Es war eine sehr einschneidende Erfahrung für mich, in mancher Hinsicht prägend, in anderer schockierend, da ich eine Realität, die sich sehr von dem unterscheidet, was ich gewohnt bin, weder verstehen noch begreifen konnte. Ich wollte an diese Orte zurückkehren, diesmal mit Fähigkeiten und einem Studium im Rücken, um diese Realität verstehen und dokumentieren zu können. Ich wollte die Möglichkeit haben, mich ein eigenes Bild von der Situation in Palästina zu schaffen, mit dem Thema auseinanderzusetzen und somit sehr viel zu lernen.

Und das habe ich getan. Ich habe eine Anzeige der *Union of Agricultural Work Committees (UAWC)*, eine Gewerkschaft für Landwirte und Landwirtinnen im Westjordanland und in Gaza, auf ihrer Webseite gefunden und ich habe mich für einen dreimonatigen Freiwilligendienst in Ramallah beworben. Die Union of Agricultural Work Committees ist eine 1986 gegründete lokale NGO, die 2014 den *Food Sovereignty Prize* von der *US Food Sovereignty Alliance* und 2022 den *Ockenden Prize* erhielt.

Außerdem wollte ich mehr über die Landwirtschaft erfahren. Da Palästina unter militärischer Besatzung lebt, ist die Frage des bewirtschafteten Landes dort ein sehr zentrales und politisches Thema. Zudem beschäftigt der Agrarbereich dort informell bis zu 90% der Bevölkerung. Die Gewerkschaft unterstützt sowohl junge Menschen als auch Kleinbauern und Großprojekte. Sie ist im Kampf für Ernährungssouveränität, Erhaltung und Pflege der Saatgutvielfalt sowie Bestrebung für den Zugang zu Wasser trotz Besatzung ein zentraler Träger auf Landes- und internationaler Ebene. Aus diesen Gründen entschied ich mich dafür, mich um einen Praktikumsplatz bei der UAWC zu bemühen.

Zum Schluss, wollte ich das Praktikum mit der Masterarbeit kombinieren. Ich empfehle jedem, wenn es möglich, eine „praktische“ Erfahrung zu nutzen, um die Abschlussarbeit zu schreiben. Gute Laune und Motivation sind die beste Voraussetzungen für ewigen Stunden vor dem Laptop 😊.

## **2. Reisen und Corona: Ablauf der Bewerbung**

Der Bewerbungsprozess lief in sich unkompliziert ab, leider war es kein optimales Moment fürs Reisen. Ich hatte ein erstes Skype Interview im März 2020. Praktikanten für das Büro in Ramallah werden von Frau K betreut, sie ist dementsprechend auch für den gesamten Bewerbungsablauf zuständig. Sie forderte mich auf, ihr meinen Lebenslauf zukommen zu lassen. Bei unserem Gespräch brachte Frau K mir die Arbeitsbereiche und die Anforderungen des Praktikums näher hatte ich einen guten Eindruck über die Organisation und die dortige Arbeit. Eine positive Rückmeldung erhielt ich Ende März 2020. Wegen der Corona-Pandemie und die Israel Reisewahrnehmungen konnte ich erst im Februar 2022 reisen.

In dem letzten Monat vor Beginn des Praktikums habe ich versucht, mich sowohl auf die Themenfelder „*Food sovereignty*“ in der Westbank, sowie auf die politische und historische Situation vorbereiten. Ich habe gelesen und versucht arabischen lokalen Quellen oder Twitter zu nutzen.

## **3. Die UAWC und meine Tätigkeiten**

### **- Arbeitsplatz**

Wer einer Vereinigung beitrifft, und sei es nur probeweise, muss sich willkommen, akzeptiert und geführt fühlen. Andererseits werden die individuellen Motivationen, die einen Freiwilligen "bewegen", von persönlichen Überzeugungen (Selbstwertgefühl, Ehrgeiz), Gefühlen wie Neugierde oder Unsicherheit und Faktoren wie Unterstützung durch andere Menschen und Befriedigung beeinflusst. Während meines Einsatzes in der Union of Agricultural Work Committees (UAWC) hatte ich die Gelegenheit, mit einer lokalen NRO zu arbeiten und zu interagieren. Dies half mir, die realen Dynamiken im Zusammenhang mit der lokalen landwirtschaftlichen Situation besser zu verstehen und zu verarbeiten. In drei Monaten passiert eine Menge, und das gilt auch für Palästina. Ich möchte mich bei all meinen Kollegen dafür bedanken, dass sie meine Neugierde im sozialen, wirtschaftlichen, politischen und vor allem im kulturellen Bereich stets gefördert haben.

Das ist Gold wert und kann in keinem Universitätsbuch nachgelesen werden. Neben Räumen und Zeiten für institutionelle Aktivitäten ist es uns gelungen, andere zu finden, die für Gespräche, Gruppenarbeit, aber auch für Pausen oder kurze Ausflüge genutzt werden können - was zu Momenten der Geselligkeit und des Lernens wurde.

Ermöglicht und unterstützt wurde mein Praktikum durch das Projekt PROMOS der LMU und die gastgebende Organisation UAWC, mit meiner Betreuerin und Mentorin, S. K., und dem

**Tipp:** Falls der/die Mentor und der/die Supervisor die gleiche Person ist (wie in meinem Fall), seid sicher, dass sie in der Lage ist, die beiden Positionen zu trennen und differenzieren.

Direktor, F. A. S. In den ersten Gesprächen wurde ich von beiden mit einer dokumentarischen Analyse der Geschichte des Vereins und seiner Projekte versorgt. Diese Phase war entscheidend für die Strukturierung der gemeinsamen Arbeit in den kommenden Monaten. Ich möchte ein paar Worte über meine Betreuerin sagen. Auf beruflicher Ebene fand ich

einen Supervisor vor, der objektiv und nie wertend war, der in der Lage war, mich über die Ziele und Aktivitäten der Vereinigung zu informieren, mit mir die Bedingungen der Zusammenarbeit auf der Grundlage der Vereinigung und der persönlichen Bedürfnisse zu vereinbaren und meinen Schulungsbedarf zu erkunden. Ich habe ihr Projektmanagement sehr geschätzt, d. h. seine Fähigkeit, Ziele zu identifizieren und zu teilen, eine nachhaltige Aktion zu planen und zu entwickeln, die den verfügbaren Ressourcen beider Seiten entspricht, so dass die Ergebnisse erreichbar, messbar und spezifisch sind, mit genauen Fristen. Dies ist für einen Freiwilligen sehr wichtig, denn es ist lohnend, Ziele zu erreichen. Auf persönlicher Ebene habe ich eine kreative, einfühlsame Person kennengelernt, die in der Lage war, zuzuhören und die Person, die ihr gegenüberstand, wertzuschätzen. Sie war in der Lage, das Experimentieren zu fördern, um neue Ideen zu entwickeln.

#### - **Typischer Arbeitstag**

Obwohl jeder Tag anders war, war die Arbeitszeit eines Praktikanten von Sonntag bis Donnerstag von 8 bis 14 Uhr. In der Früh- vor einer Tasse Kaffee- habe ich mit den Kolleg\*innen gequatscht oder Meinungen und Ideen ausgetauscht. Ich habe damit viele neue Inputs bekommen und Kontakte gemacht. Ich hatte sehr gute Einsatzbedingungen, denn das UAWC-Team freundlich, aufgeschlossen, warmherzig und sehr kompetent zugleich ist.

#### - **Ungewöhnlicher Arbeitstag**

An einem Tag habe ich die *Local Seed Bank* besucht, eine Struktur und ein Projekt, das von der UAWC und internationalen Partnern durchgeführt wird. Die lokale Saatgutbank wurde 2010 in Hebron gegründet, einer dicht besiedelten Stadt südlich der Westbank. Die Bedeutung der Einrichtung einer lokalen Saatgutbank liegt darin, dass sie die lokale Saatgutmarke vor Gefahren schützt. Die Einrichtung versorgt heute ca. 1500 begünstigte Landwirte mit lokalem Saatgut. Die allgemeinen Ziele der Einrichtung sind der Schutz, die Bewahrung und die Dokumentation des Saatguts, das zu den Gemüse- und Getreidemarken im Westjordanland und

im Gazastreifen gehört. Die Lokale Saatgutbank garantiert dies: Ernährungssouveränität, Erhaltung der biologischen Vielfalt und Bewahrung all jener kulinarischen Traditionen, die sonst verloren gehen würden. Die Lokale Saatgutbank sammelt nicht nur Saatgut, sondern vermittelt auch Wissen, das nicht übertragbar ist, durch Schulungen (theoretisch und praktisch) für Jugendliche und Kinder.

#### - **Allgemeine Betrachtungen**

Von UAWC und Ramallah habe ich gelernt:

- In einem mittelgroßen Team mit unterschiedlichen Persönlichkeiten zu arbeiten;
- Den Kontrast zwischen Büro- und Landarbeit zu genießen;
- Weniger formell zu sein, eine familiäre Atmosphäre zu haben, loszulassen und im Moment präsent zu sein;
- Die Arbeitsatmosphäre während des Ramadan zu genießen;
- Weniger oder mehr produktiv zu sein, je nach Wetterlage;

Aus praktischer Sicht habe ich Folgendes gemacht:

- Erstellung von Informationsblättern (Fact Sheet Forms), einschließlich der Sammlung von Informationen aus erster Hand, wie der Besuch in Hebron. Ich habe drei Fact Sheets geschrieben und diese neue Art des Schreibens gelernt;
- Meine Übersetzungsfähigkeiten von einer Sprache in eine andere zu verbessern, indem ich versuchte, den genauen spezifischen Begriff zu finden;
- neues Vokabular im Zusammenhang mit der Landwirtschaft, international und lokal (z.B. Seed Bank und Dunum);
- Ein sehr interessantes politisches Konzept, nämlich die Ernährungssouveränität. Dahinter verbirgt sich eine Welt voller internationaler Gesetze, menschlicher Beziehungen, ethischer Grundsätze, Bedingungen der Sklaverei usw.;
- Kennenlernen der italienischen Situation der Saatgutbanken;
- Aufbau von Kontakten mit neuen italienischen Partnern und Genossenschaften. In Anbetracht meiner langen Abwesenheit von Italien war es schön, mit meinen Landsleuten im Arbeitsbereich zu interagieren.

Allgemein hatte ich die seltene Gelegenheit, in einer palästinensischen NGO (und keiner internationalen NGO) tätig zu sein und somit sowohl in die palästinensische Kultur als auch in die palästinensischen politischen und Lebensrealitäten einzutauchen. Ich hatte die Möglichkeit,

Initiativen, sowohl von palästinensischer als auch von israelischer Seite kennenzulernen, die sich für die Verteidigung von Menschenrechten einsetzen. Das war sehr wichtig für mich.

Dieser zweite Aufenthalt in Palästina war für mich eine neue Chance, diesen Teil der Welt kennenzulernen, der sich gegen seine Existenz wehrt und der für uns alle ein Beispiel ist.